ausgeschriebenen Wettbewerb zu entscheiden hatte. An den Sitzungen, die der Generalintendant Baron zu Putlitz leitete, nahmen teil die Herren Prof. Fuchs-München, Hofrat Gerhäuser-Stuttgart, Direktor Illing-Stettin, Prof. Krebs-Berlin, Geh. Rat Lautenburg-Berlin, Dr. Otto Neitzel-Köln, Generalmusikdirektor v. Schillings-Stuttgart, Dr. Leopold Schmidt-Berlin und Rechtsanwalt Artur Wolff-Berlin.

Es lagen insgesamt 67 Bewerbungen vor. Der Preis, der 10 000 M. beträgt, wurde dem Werke mit dem Motto „ora cantiamo" zugesprochen. Der Preisträger ist der Kammersänger Karl Scheidemantel, der früher der Dresdner Hofoper angehörte und jetzt in Weimar lebt.

Milde Gaben.

Bei dem Unterzeichneten gingen ein: Für den Kirchenbau in Werdau von Ungen. 1 M, von Ungen. 1 M, Fastenalmosen von Herrn Oberlehrer Schmidt 20 M, desgl. von Ungen. 2 M, desgl. von Ungen. 5 M, von Ungen. 5 M, von K. R. 10 M.

Geißler, Kircheninspektor.

Notierungen der Dresdner Börse vom 15. April

Mitgeteilt vom Bankhaus **Gebr. Arnhold**, Waisenhausstraße 20

Bf. = Brief; G. = Geld
et. = etwas; bez. = bezahlt.

Diskont: Reichsb. 4 (Lomb. 5), Privat-Dist. 3¾, Amsterd. 4, Brüssel 5, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4½ Prozent.

Die Stückzinsen sind bei fest verzinslichen Papieren gleich dem Zinsfuß des betreffenden Effekts.

Preußische Staatspapiere		
Deutsche Reichsanleihe	3	78,40 G
do.	3½	98,90 Bf
Deutsche Reichsschatzscheine	4	100,20 G
Sächsische 3% Rente	3	79,25 G
do. à 300	3	—
Sächsische Staatsanleihe	3½	95,30 bG
Landeskult.-Rentenscheine	4	84,40 G
Preußische kons. Anleihe	3	78,20 G
do.	3½	98,65 G
Preußische Schatzscheine	4	100,00 G
Stadt-Anleihen		
Dresd. Stadtanl. 1893	3½	89,60 G
do. 1900	3½	88,25 G
do. 1905	3½	84,80 Bf
do. 1910	4	—
Auffiger Stadtanl. (Kleinb.)	4	—
Bodenbacher Stadt-Anl.	4	—
Karlsbader Stadt-Anleihe	4	88,50 G
Chemnitzer Stadtanl. 1889	3½	94,00 G
do. 1902	3½	85,25 G
Glauchauer Stadtanl. 1903	3½	—
Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe		
Kom.-Bank d. Kgr. Sachs.	3½	—
do.	4	87,50 G
do.		96,50 G
Grundr. u. Hyp.-A. Dresd. Pfdbr. I u. II	4	97,25 G
do. VII	4	97,20 G
do. Gr.-Rt.-Bf. I u. II	4	97,20 G
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	81,50 G
do.	3½	87,60 bG
do.	4	97,00 G
Lausitzer Pfandbriefe	3	86,50 G
Lausitzer Kreditbriefe	3½	98,00 bG
Leipziger Hyp.-Bank XI	4	85,25 G
Pf. Hyp.-Bk.-Pfbr. XIII	4	94,30 G
Hyp.-Bk.-Pfbr. XII	3¾	89,50 G
Mitteld. Bodenkred.-Pfbr.	3½	84,00 G
do. unkündbr. 1915 VI	4	93,20 G
do. Kommunal-Pfbr. III.	4	94,50 G
S. Bkr.-Pfb. ukb. 1914 VI	3¾	89,60 G
do. unkb. 1914 VII	4	94,50 G
Sächs. erbländ. Pfdbr.	3½	88,75 G
Ausländische Fonds		
Oesterr. Silberrente	4½	—
do. kons. Rente	4	—
do. Goldrente	4	—
Ungarische Goldrente	4	—
Ungarische Kronenrente	4	—
Rumän. Staatsr. v. 1890	4	—
Eisenbahn- und Transport-Aktien		
Sächsische Straßenbahn	—	175,75 G
do.	—	—
Speicherei A.-G. Riesa	11	139,50 G
Ver. Elbeschiffahrtsges.	0	69,00 Bf
Bank-Aktien		
Allgem. D. Cr.-A. Leipzig	8½	152,75 G
Bank für Brau-Industrie	4	62,25 Bf
Dresdner Bank	8½	151,50 G
Mitteldeutsche Privatbank	7	119,00 G
Löbauer Bank	—	98,00 G
Mitteldeutsche Bodkrdanst.	4¾	90,00 Bf
Sächsische Bank	8	150,50 G
Sächsische Bodenkreditanst.	7	132,00 G
Papier-, Papierkofabr.- und Phot.-Art.-Aktien		
Leykam-Josephstal	—	91,75 G
Penziger P.-Papierfabrik	—	181,00 G
Paul Süß, A.-G.	8½	27,50 G
Weißenborner Papierfabrik	8	197,00 G
Ernemann	12	—
Mimosa	—	—
Baugesellschafts-Aktien		
Bank für Bauten	—	—
Baubank f. d. K. Dresd.	—	—
Dresdner Baugesellschaft	—	120,00 G
Maschinenfabrik- und Metall-Industrie-Aktien		
Zimmermann	0	60,50 G
Dtsch. Werkz.-M.-Fabrik	0	71,00 G
Dr. Gasm.-Fabrik Hille	0	126,00 G
Carl Hamel, A.-G.	16	219,50 G
Lauchhammer	10	179,50 G
Gebrüder Seck	0	118,00 G
Gebler	—	—
Döhlener Gußstahl	13½	181,25 G
do. Genußscheine	20	241,00 G
Hartmann	5	1380,0 G
Schönherr	15	—
Schimmel & Co., A.-G.	7½	—
Schornstein-Aufs. Hohn	5	90,00 G
Schubert & Salzer	20	—
Sondermann u. Stier A.-G.	11	—
Eschebach	—	115,00 G
do. Genußscheine	—	185,00 G
Elektrische Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien		
Elektra Aktien-Gesellschaft	6	108,75 G
Seidel & Naumann	8	117,25 bG
do. Genußscheine	40	306,00 G
Corona	8	—
Dtsch. Gsl.- u. Maschfbr.	12	175,50 G
Schladitz	4	70,00 G
do. Vorzugsaktien	9	116,00 G
Herkules-Werke	8	91,50 G
Wanderer	27	372,00 Bf
Brauerei- und Malzfabrik-Aktien		
Fürther	9	176,00 G
Bergbrauerei Riesa	8	125,00 G
Erste Kulmbacher	18	312,00 G
Deutsche Bierbrauerei	2	90,00 bG
Felsenkeller-Brauerei	25	366,50 G
do. Genußscheine	50	990,00 G
Greizer Vereinsbrauerei	10	145,00 G
Höcherlbräu	4½	67,00 G
Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbräu	0	58,75 G
Hofbrauhaus I	0	158,50 G
Hofbrauhaus II	0	73,75 G
Kulmbacher Rizzlbräu A	5	98,75 G
do. B	4¼	94,50 G
Plauenscher Lagerkeller	6	120,00 G
Reichelbräu zu Culmb.	11	217,00 B
Waldschlößchen	4½	147,50 G
Porzellan-, Schamotte-, Ton- u. Glasfabr.-Akt.		
Mulgfabrik Meißrichstadt	7	109,00 G
Hutschenreuther	11	165,00 G
Rosenthal & Co.	20	—
Porzellanfabrik Tritzis	12	173,00 G
Deutsche Tonwerkzeuge	10	147,00 G
C. Teichert	12	136,00 G
Sächsische Glasfabrik	13	—
Görnewitz-Meißen	—	114,00 G
Diverse Industrie-Aktien		
Heyden, A.-G.	14	256,00 G
Gehe & Co., A.-G.	—	280,00 G
Chemnitzer Aktien-Spinn.	—	—
Sächs. Kamm.-Sp. Solbrig	—	94,00 G
Weißthaler Aktien-Spinn.	0	30,00 G
Zwickauer Kammgarnspinn.	15	208,00 Bf
Dittersdorfer Filz	20	341,00 G
Deutsche Kunstleder	10	143,50 G
Militär-Effekten Thiele	10	158,00 Bf
do. Genußscheine	20	—
Schlesische Holzindustrie	10	—
Kartonnagen-Fabrik	15	213,00 G
do. Genußscheine	50 M	895,00 G
Comp. Laserme	12	—
Dresdner Gardinen-Man.	4	169,00 G
Dresd. Nähm.-Zwirnfbr.	0	—
Dresd. Preßhefe Bramsch	14	225,00 G
Plauener Spitzen	6	—
Plauensche Gardinen	12	166,25 G
Englische Sicherheitszünder	20	421,50 eb G
Gebr. Feistkorn	12	154,00 G
Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Aussig-Teplitz Gold	3½	—
Böhm. Nordbahn G.	4	90,50 G
Buschtiehrader Prior.	4	—
Obligationen industrieller Gesellschaften		
Bank für Brauindustrie	4½	95,00 G
Adlerbrauerei Düsseldorf	4½	96,50 G
Bohrisch Br. Stettin	4½	—
Br. Büchner Erfurt (103r)	4½	97,00 G
Kons. Feldschlößchen	4½	—
Culmb. Export-Br. Mizzi	4½	87,00 G
Deutsche Bierbrauerei	3½	97,00 G
Hahnenbräu Straßburg	4½	98,25 G
Hansa-Brauerei	4½	—
Höcherl (103 rückz.)	4½	97,00 G
Hofbrauhaus	4	92,00 G
Schöfferhof (103 rückzbr.)	4	83,00 G
do. do.	4½	97,00 G
Hasseröder Papier (105 rz.)	4¼	—
do. v. 1904 (103 rckz.)	4	91,00 G
Weißenborner Papierfabr.	4	95,00 G
Panzerkassen Schladitz	5	99,50 G
Vereinb. Maich. (103 rckz.)	4½	—
Lauchhammer	4	96,00 G
do. (103 rckzbr.)	5	103,75 G
Radeberger Emaillierwerke	4	—
Sachsenwerke	4	90,00 G
Sächs. Gußstahlf. Döhlen	4	96,00 G
Sächs. M.-F. Hartmann	4½	101,25 G
Schimmel & Co., A.-G.	4½	99,00 Bf
Eschebach (113 rückzb.)	4½	100,50 G
Wanderer Fahrradwerke	4½	—
V. Elbeschiff. 1898 (103 rck.)	4	91,00 G
do. 1911 (102 rckzb.)	4½	93,00 G
Bank für Bauten	4¼	94,00 G
Bautzner Tuchfabrik	4½	—
D.-V. Kohl- u. Brik.-Werke	4½	98,50 G
Kunstleder Kötitz (102 rck.)	4½	—
D. Ton- u. Ch.-Z. (105 rck.)	4	—
Dr. Nähmasch.-Zwirnf.	4½	83,75 G
Bramsch, Dresd. (103 rck.)	4½	101,50 G
Speich.-, Spd.-A.-G., Riesa	4	92,50 G
Vereinigte Tonwaren	4½	—
Sorten und Banknoten		
Oesterr. Banknoten à 100 Kr.		85,05 bG

nünftigerweise nicht mehr daran zweifeln, daß sie selbst es gewesen war, die ihm vorhin so unerwartet gegenübergestanden hatte.

Zwei Stunden später traf die Antwort auf seine Depesche ein. Sie war jedoch nicht von Karoline, sondern von Fräulein Gray unterzeichnet. Die Gouvernante teilte ihm mit, daß Fräulein Charlford zum Besuche einer Cousine in Barth weile und fügte dann die verlangte Adresse bei, welche die des gewöhnlichen Hausarztes der Familie Charlford war.

Jetzt wußte er genug. Karoline hielt sich in London auf, und zwar heimlich. Zu welchem Zwecke? Welches Geheimnis lag hier zugrunde?

Pünktlich zur bestimmten Stunde fand Lord Wynmore sich am folgenden Morgen bei Doktor Crane ein. Der vielbeschäftigte Arzt empfing ihn höflich, aber mit der Miene eines Mannes, dem wenig Zeit zur Verfügung steht und der wünscht, seinem Besucher diese Tatsache zum Bewußtsein zu bringen.

Gewiß, er erinnerte sich, im Interesse der jungen Dame konsultiert worden zu sein. Er hatte sich besonders für den Fall interessiert und die Patientin genau beobachtet.

„Und darf ich fragen, wie Sie über Fräulein Charlfords Zustand denken?" fragte Lord Wynmore mit unsicherer Stimme.

„Es handelt sich hier um einen jener schwierigen Fälle, über welche sich kaum etwas mit Sicherheit sagen läßt," entgegnete Doktor Crane achselzuckend. „Meiner Ansicht nach hat irgendeine heftige Gemütsbewegung die in ihr schlummernde Anlage für diese furchtbare Geisteskrankheit geweckt. Die krankhaften Ideen haben augenscheinlich bei ihr tiefe Wurzeln geschlagen. Ich sprach ausführlich mit dem Vater der jungen Dame, welcher mir das allmähliche Entstehen dieser Wahngebilde und ihre Entwicklung beschrieb, und ich unterhielt mich dann einige Zeit mit der Patientin selbst. Sie ist noch jung, und ich will nicht behaupten, daß ihr Zustand absolut hoffnungslos ist — Ich habe wohl das Vergnügen, in Ihnen einen Verwandten der jungen Dame zu sehen?"

Lord Wynmore holte tief Atem.

„Fräulein Charlford ist meine Verlobte, Herr Doktor."

„Ah!" machte dieser mit einem Blick auf die Uhr.

„Sie weigert sich, mich zu sehen," fuhr Neville nach einer momentanen Pause fort. „Glauben Sie, daß ich es trotzdem wagen darf, mich ihr zu zeigen? Oder könnte meine Erscheinung ungünstig auf sie wirken?"

„Es ist unmöglich, darauf eine bestimmte Antwort zu geben. Es könnte sein, daß eine Unterredung mit Ihnen den Gedankengang der jungen Dame in eine andere, gesunde Richtung lenken würde; anderseits ist es keineswegs ausgeschlossen, daß Ihr Erscheinen bei der Patientin eine hochgradige Erregung hervorrufen könnte, deren Folgen selbstverständlich unberechenbar wären."

„Sie sind also überzeugt, daß Fräulein Charlford in der Tat irrsinnig ist? Kann in dieser Beziehung gar keine Täuschung, kein Irrtum obwalten?"

Doktor Cranes Denkerstirn runzelte sich bei dieser Frage; er war nicht daran gewöhnt, seine ärztliche Unfehlbarkeit bezweifelt zu sehen.

„Eine Täuschung, Mylord," entgegnete er mit überlegenem Lächeln. „Unmöglich! Es mag manchmal schwer sein, die genaue Grenze festzustellen zwischen Phantasterei, Exzentrizität, oder wie Sie es nennen wollen, und direktem Wahnsinn — hier liegt die Sache jedoch klar genug — leider! Fräulein Charlford wird vollständig von ihren fixen Ideen beherrscht; sie sind bei ihr sozusagen in Fleisch und Blut übergegangen; für Vernunftgründe ist sie absolut nicht mehr empfänglich. Wie gesagt, bei ihrer Jugend gebe ich nicht alle Hoffnung auf, obgleich der Fall ein ungewöhnlich schwieriger ist."

„Aber wenn nun diese sogenannte fixe Idee eine wohlbegründete Ueberzeugung wäre? Eine wohlbegründete, sage ich, Herr Doktor."

„Dann läge die Sache natürlich anders. Doch soviel ich sehe, handelt es sich hier ausschließlich um Halluzinationen und Wahnvorstellungen, wie sie bei Geistesgestörten nicht selten vorkommen. Es tut mir leid, Mylord, daß ich Ihnen keinen tröstlicheren Bescheid geben konnte."

Mehr als eine volle Stunde wanderte Lord Wynmore, nachdem er das Haus des Arztes verlassen hatte, mit raschen Schritten im nahen Parke auf und ab.

Dann schien er zu einem Entschlusse gekommen zu sein, denn plötzlich wandte er sich dem Eingange zu, winkte einen der dort haltenden Mietswagen herbei und fuhr davon.

13.

„Ein scharfer Wind, Herr Oberst!"

„Ja, der Herbst läßt sich rauh an," entgegnete der Angeredete. „Wie geht es Ihrer Tochter, Herr Charlford? Lauten die Nachrichten noch nicht günstiger?" fügte er teilnehmend hinzu.

Yolandens Vater seufzte tief auf.

„Der Zustand meines armen Kindes ist noch immer derselbe," sagte er traurig. „Sie sitzt nach wie vor vom Morgen bis zum Abend stumm, wie träumend da, doch sie ißt mit Appetit und sie schläft gut. Die Aerzte scheinen dieses für ein schlechtes Zeichen zu halten; sie sagen, daß aller Berechnung nach sehr wenig Aussicht auf vollständige Heilung vorhanden sei. Gott weiß es; ich gäbe die Hälfte meines Vermögens darum, könnte ich damit ihre Genesung erkaufen."

Er brach ab, wie unfähig, weiter zu sprechen, und der Oberst drückte ihm ergriffen die Hand und setzte dann seinen Spaziergang fort, den unglücklichen Mann bedauernd, den der Himmel so schwer geprüft hatte.

In der ganzen Gegend war dieses Bedauern allgemein. Daß ein schönes, junges Mädchen, die Braut eines reichen, hochgestellten Mannes, so plötzlich, so unerwartet dieser furchtbarsten aller menschlichen Krankheiten zum Opfer fallen mußte, — es war zu traurig, zu entsetzlich.

Die ersten Anzeichen von Geistesstörung hatten sich im Frühling bei ihr gezeigt, während ihres Besuches bei ihrem Onkel, erzählte man sich. Sie hatte eines Tages zur größten Ueberraschung ihrer Verwandten die Behauptung aufgestellt, sie sei ihrem Vater in den Anlagen begegnet, obwohl Herr Charlford sich zu eben jener Zeit, wie sie selbst recht wußte, im Auslande aufhielt. Erst hatte ihr Onkel über die Sache gelacht und ihr dann, halb ärgerlich über

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19140416/6